

Nachrichten

Polizei stürmt Haus in Lengerich

-do- **Lengerich.** Spektakulärer Polizeieinsatz gestern in Lengerich. Gegen 16 Uhr rückte ein Polizeikommando aus Osnabrück an. Die Beamten drangen mit schussicheren Westen in ein Zweifamilienhaus ein. Sie nahmen einen im Obergeschoss lebenden Mann und dessen Lebensgefährtin fest. Das erklärten gestern Anwohner. Nach dem Zugriff hätten Polizeibeamte das Haus durchsucht.

Ein Polizeibulli und zwei Zivilfahrzeuge mit Osnabrücker Kennzeichen hätten vor dem Anwesen gestanden. Das Auto des Festgenommenen sei abgeschleppt worden. Der Mann, so Anwohner, soll zwischen 30 und 40 Jahre alt sein. Die Polizei gab keine Auskunft. Möglicherweise hängt der Einsatz mit dem Fall Kujat zusammen. Am 30. Juli war Markus Kujat in Osnabrück erschossen worden.

18-Jähriger durch Messerstiche verletzt

Münster. Bei einer Massenschlägerei in Münster ist in der Nacht zu gestern ein 18-Jähriger mit Messerstichen schwer verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, hatten sich etwa 30 Personen vor einer Diskothek geprügelt. Dabei wurde der Junge mit einem Messer

attackiert. Erst durch den Einsatz von zwölf Streifenwagenbesatzungen gelang es den Beamten, die Situation zu beruhigen. Der Mann musste nach der Notarzt-Behandlung in ein Krankenhaus gebracht werden. Neun Personen wurden festgenommen.

Auto überrollt dreijähriges Kind

Plettenberg / Lüdenscheid (Inw). Ein dreijähriges Kind ist in Plettenberg von einem Auto überrollt und schwer verletzt worden. Wie die Polizei in Lüdenscheid gestern mitteilte, hatte ein 64 Jahre alter Autofahrer, der in eine Grund-

stückseinfahrt einbiegen wollte, das spielende Kind übersehen. Es befand sich vermutlich im toten Winkel. Das Opfer wurde überfahren und erlitt schwere Kopfverletzungen. Lebensgefahr besteht nach Polizeiangaben nicht.

Rettungswagen prallt vor Pkw

Lippstadt (Inw). Bei einer Einsatzfahrt ist in Lippstadt ein Krankenwagen mit einem wendenden Auto zusammengestoßen. Dabei seien die fünf Insassen des Autos verletzt worden, darunter der Fahrer schwer, teilte die Polizei im Kreis Soest gestern mit. Der Notarzt und sein Fahrer blieben unverletzt. Trotz des nahenden Rettungswagens mit eingeschaltetem Blaulicht hatte der 35-jährige Autofahrer auf der Fahrbahn wenden wollen. Der Mann wurde eingeklemmt und musste von



Kollidierten: Krankenwagen und Pkw

der Feuerwehr gerettet werden. Die Ehefrau und die drei Kinder im Fond wurden leicht verletzt. Die beiden Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Missionarin in Afrika tödlich verletzt

-ws- **Lienen.** Eine gebürtig aus Lienen stammende Missionarin ist bei einem schweren Unfall in Afrika ums Leben gekommen. Die 45-jährige Agraringenieurin ist für die Vereinigte Kamerun- und Tschad-Mission (VKTM) im Tschad tätig. In einer Kurve südöstlich der

Hauptstadt N'Djamena hat ein entgegenkommender Bus offenbar die Spur verloren und das Auto, in dem die Frau und zwei weitere VKTM-Missionare saßen, erfasst. Die drei erlitten tödliche Verletzungen ebenso wie ein Baby im Bus. 20 Menschen wurden verletzt.

Heiraten rund um die Uhr

Raesfeld bietet besonderen Service

Raesfeld (Inw). Mit dem Service Heiraten „Rund-um-die-Uhr“ lockt Raesfeld seit Juni 2008 Paare an. Damit gehört das Standesamt in der 11 000 Einwohner zählenden Gemeinde zu den neun Standesämtern bundesweit, die 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr trauen. Das nahe Nordkirchen ist die zweite Kommune in Nordrhein-Westfalen, die diesen Service anbietet. Obwohl die Münsterland-Gemeinden großen Zulauf für ihr Angebot haben, wollen nicht viele andere Orte in NRW ihrem Vorbild nachzueifern. Das ergab eine Umfrage.



Sich trauen, egal wann. In Raesfeld geht das. Foto: dpa

Während die Zahl der Eheschließungen in NRW seit 1990 um 30 Prozent gesunken ist, stieg die Zahl in Nordkirchen seit 1998 von 15 auf 500 Hochzeiten pro Jahr an. Seitdem wird in dieser Gemeinde zu fast jeder Tages- und Nachtzeit getraut, auch an Weihnachten und Silvester. Beispielhaft ist die Hochzeit am 03.03.2003 morgens um 03.03 Uhr. Normalerweise haben die Standesämter sonntags geschlossen und samstags wird nur vormittags, meist mit Servicezuschlag, getraut. In Dortmund sei man zwar immer bemüht, außerplan-

mäßige Wünsche zu erfüllen, sagt Standesamtsleiter Walter Ohseick (48), irgendwann müsse es aber auch einmal Feierabend für den Standesbeamten geben. Ähnlich sieht es die 48-jährige Annette Beeremann, Standesamtsleiterin aus Gelsenkirchen: „Eine schöne Idee, aber es würde sich schlecht mit den Dienstzeiten vereinbaren lassen.“ Im Bielefelder Standesamt meint die Leiterin Birgit Lotte (46): „Das betrifft wohl eher kleinere Gemeinden. Sie sind personell besser aufgestellt.“

Tatsächlich ist Raesfeld mit seinen 11 000 Einwohnern die größte Gemeinde, die den Service anbietet. Zwei zusätzliche Standesbeamtinnen wurden dort eingestellt, um das Personalproblem zu regeln.

Die Freilichtbühne Tecklenburg sorgt mit „Footlose“ für sommerliche Unterhaltung

Von Heike Eickhoff

Tecklenburg. In Bomont herrschen Tanzverbot und Ausgangssperre. Der bibelfeste Reverend Moore hat die kleine Stadt ziemlich gut im Griff und dort das tanzfreie und partylose Leben eingeführt. Doch Teenager Ren McCormack, der erst seit kurzem mit seiner Mutter dort wohnt, lässt sich das alles nicht gefallen.

Ren McCormack (Thomas Klotz) und Reverend Shaw Moore (Holger Hauer) fechten denn auch ein paar harte Kämpfe miteinander aus, bis am Ende in Bomont natürlich doch wieder getanzt wird. Und diese beiden Darsteller machen ihren Part so gut, dass man streckenweise die Freilichtspiele Tecklenburg tatsächlich in den ländlichen Weiten Amerikas vermutet.

Weil alles von und mit der groovenden und tanzbaren Musik Tom Snows lebt, wird die auf einer wahren Begegnung basierende Geschichte weder kitschig noch zäh, zuckt immer mindestens ein Fuß der begeisterten Zuschauer im Rhythmus und reizen ein paar wirklich witzige Szenen die Lachmuskeln gewaltig. Es bleibt aber auch Zeit für melancholische und fast sentimentale Stellen. Meist sind Kaatje Dierks als Mutter Ethel McCormack und Jana Werner als Pastorengattin Vi Moore dafür zuständig und gefallen dabei sehr.

Doch Ren ist nicht allein in seinem Kampf für mehr Lebensfreude, denn die hübsche und zugleich intelligente Pastortochter Ariel Moore (Nadine Schreier) in ihren roten Cowboystiefeln – klar, dass sich Ren McCormack sofort in sie verliebt – und der etwas naive Willard Hewitt (Max Messler) helfen ihm, Stadtrat und Reverend zu überzeugen, dass ein bisschen Tanz sogar eine ganz tolle Sache sein kann. Und weil die tanzfeindlichen Erwachsenen keine Unmenschen sind, vielmehr erst durch den tragischen Verkehrstod einiger junger Menschen zu traurigen Partyhas-



Ren (Thomas Klotz) und Ariel (Nadine Schreier) haben es geschafft: In Bomont bricht das Tanzfieber aus.

Foto: -jbi-

ern wurden, sind am Ende wirklich alle froh, dass Bomont wieder tanzt.

Vor allem der tolle Holger Hauer als Reverend Moore zeigt sich vielschichtig und ringt hart mit seinen Überzeugungen, echt klasse. So ge-

winnt die flotte Story Tiefgang. Weil „Footlose“ so gut gemacht ist (Regie: Dean Weltler), drifft es nie ins Kitschige ab. Tatsächlich ist jeder Darsteller und jeder Tänzer immer präsent, es gibt weder Längen noch Aussetzer. Professionell reihen sich die bun-

ten Szenen aneinander, alles wirkt leicht und gutgelaunt.

Die Combo unter Klaus Hillebrecht versorgt aus dem Graben heraus das Treiben auf der Bühne mit druckvollen Rhythmen, ist immer zuver-

lässig. Doris Marlis hat dazu schöne, sportliche Choreografien entwickelt, die die ganze Bühne einbeziehen. Aber weder Tanz noch Kostüme (Karin Albert) weisen in die 80er Jahre zurück. Das Bühnenbild (Susanna Buller) mit dem großen, vorn aufklappbaren Gebäude, ist eher funktional als originell, aber garantiert freiluftgeeignet und mit ein paar Handgriffen zu verändern.

Das Publikum feierte fröhlich die temperamentvolle Premiere und applaudierte am Ende lang und kräftig. Eine runde Sache, ein garantiert bunter Abend, sommerlich leicht und sehr unterhaltsam. |www.buehne-tecklenburg.de

Zum Thema

Musicals in der Freilichtbühne Tecklenburg

„Footlose“, das sind über ein Dutzend Musiker unter und rund 60 Profidarsteller und Laien im Ensemble auf der Bühne. Die Freilichtspiele Tecklenburg gelten längst als bundesweite Adresse für Musicalstars. Ob Ethan Freeman,

Marc Clear oder Pia Douwes – man trifft sich im Sommer in Tecklenburg und spielt die großen Musicals.

Rund 90 000 Zuschauer pro Saison wissen das zu schätzen und sichern den Millionenertrag des Vereins

Freilichtspiele. Denn der finanziert sich nur zu Bruchteilen aus öffentlichen Mitteln. Außer „Footlose“ stehen aktuell das Musical „Mozart!“ und das Kindermusical „Cinderella“ auf dem Spielplan. -jbi-

Rollende Ostalgie

Trabi-Treffen: Freunde der alten DDR-Rennpappe stoppten in Ascheberg

Von Theo Heitbaum

Ascheberg. Ostalgie auf einer westfälischen Obstwiese: Ein Volkspolizist stoppt einen Trabi, der 1960 vom Band gelaufen ist. Während der Besitzer des ältesten Schätzchens beim 19. Trabi-Tag der Castrop-Rauxeler Freunde der „Rennpappe“, dem ersten dieser Art in Ascheberg, scheu und wortkarg nicht über seine Leidenschaft sprechen mag, ist Mike Schildhauer schnell in seinem Element. Der gebürtige Dessauer, der aus der Eifel angereist ist, trägt das Markenzeichen des VEB Sachsenring als Ohrstecker. Gefragt ist er, weil er trotz der Schwüle gemächlichen Schrittes eine „Vopo“-Uniform zur Schau stellt. Angereist ist er stilecht in einem Trabant. Willkommen sind auf der Wiese auch Wartburgs, Barkas und „Spatzen“, was in diesem speziellen Fall keine Vögel meint, sondern das kleinste Kleinkraftfrad aus der „Vogelserie“ der VEB Simson aus Suhle. Einige bleiben Stunden, andere drei Tage, denn ihre Besitzer genießen die Camping-Atmosphäre.

18 Mal haben diese Treffen im Revierpark Gelsenkirchen stattgefunden. Der Umzug nach Ascheberg ist der Feinstaubverordnung geschuldet.



Mike Schildhauer in Uniform und in seinem Element. Der gebürtige Dessauer ist in einem Trabant aus der Eifel angereist.

Foto: Theo Heitbaum

Das alte Areal liegt in einer Umweltzone. Thomas Wenter hat dann seinen Heimatort ins Spiel gebracht. Unter Apfelbäumen in der Osterbauerschaft fühlen sich die Trabi-Fans wohl, drei Tage wurde

hier geklönt, Material getauscht und verkauft, fanden sich Original-Trabis und originale Extrabauten ein. Holger Eltze ist mit so einem Exemplar angereist. Von einem Unfall-Trabi wurde der Motor-

raum abgeschnitten, das Loch mit einer Platte geschlossen und das Gefährt als Schlafwagenanhänger ausgebaut. Holger Eltze hat hier zwischen den Fachgesprächen mit Trabi-Freunden gut geschlafen.

Gute Noten für den Nahverkehr

Regionalverkehr Münsterland GmbH landet bei bundesweiter Umfrage auf Rang drei

Bielefeld (dpa) – Fahrgäste in Deutschland geben den kommunalen Verkehrsunternehmen im öffentlichen Personennahverkehr immer bessere Noten. Zum dritten Mal in Folge sei das Bielefelder Verkehrsunternehmen „moBiel“ bundesweit Spitzenrei-

ter geworden, teilte das Meinungsforschungsinstitut TNS Infratest in Bielefeld mit. Mit einer Bewertung von 2,33 auf einer Skala von 1 für „vollkommen zufrieden“ bis 5 für „unzufrieden“ übertrafen die Bielefelder das Ergebnis von 2007 (2,39). Auf dem zweiten

Platz folgen die Dresdner Verkehrsbetriebe (2,47). Den dritten Rang teilten sich die Regionalverkehr Münsterland GmbH im Kreis Warendorf und die Freiburg Verkehrs AG (jeweils 2,50). Insgesamt hatten die Meinungsforscher 32 Verkehrsunternehmen und

verbände in Deutschland von Fahrgästen bewerten lassen. Am unzufriedensten seien diese mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis, teilte TNS Infratest mit. Der Bundesdurchschnitt liege hier bei der Note 3,56. Vor einem Jahr lag der Schnitt noch bei 3,64.



Von null auf einhundert in 3,2 Sekunden: der „Edo Murciélago LP710 /2“.

Der schnellste Flitzer der Straße

-pes- **Ahlen.** Der nach Angabe seines Herstellers, der „Edo Competition Motorsport“, schnellste Straßensportwagen der Welt feierte am Wochenende in Ahlen seine Vorstellung. Der Autovedler stellte auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Westfalen den neuen „Edo Murciélago LP710 /2“ vor. Das ist ein Auto auf Basis des Lamborghini Murciélago, der von Edo Karabegovic und seinem Team in seiner Leistung deutlich gesteigert worden ist.

Gäste aus ganz Deutschland und dem Ausland bewundern das von einem 6,5 Liter, zwölf Zylinder V-Motor angetriebene Auto. Mit seiner Leistung von 710 Pferdestärken katapultiert es den Piloten in gerade einmal 3,2 Sekunden auf 100 Stundenkilometer, Tempo 200 erreicht der Bolide in weniger als zehn Sekunden – das ist nichts für Anhänger der Höchstgeschwindigkeit des Sportwagens liegt jenseits der 360 Stundenkilometer.

Daneben war der Abend ein „Edo-Familientreffen“; Fahrer und ihre Traumautos trafen sich zum Sommerfest vor dem alten Zechegebäude.